

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

7.5.1813 (Nr. 126)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 126.

Freitag, den 7. Mai.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Ueber den Sieg des Kaisers Napoleon am 2. d. bei Lützen enthält die neueste Frankfurter Zeitung folgendes Schreiben des Fürsten von Neuchâtel an den Marschall Herzog von Castiglione: „Lützen, den 2. Mai 1813 (um 11 Uhr des Abends). Mein Herr Herzog, in den Ebenen von Lützen hat der Kaiser heute den vollständigsten Sieg erfochten, und zwar über die russischen und preussischen Waffen. Beide waren von dem Kaiser Alexander und dem Könige von Preussen selbst angeführt. Der Kaiser verfolgt die Flüchtigen. Der Fürst von Neuchâtel, Major-General, Alexander. Für gleichförmige Abschrift: Der Reichsmarschall Augereau, Herzog von Castiglione.“

Nach Privatnachrichten aus Frankfurt hat die Nachricht von der Schlacht bei Lützen bereits auf dortigem Plage auf den Handel bedeutenden Einfluß gehabt; die Kolonialwaaren, welche seit einiger Zeit im Preise merklich gesunken waren, sind bedeutend in die Höhe gegangen, und die Staatspapiere mehrerer Höfe augenblicklich gestiegen.

Der Marschall Graf Souvion St. Cyr ist am 4. d. durch Frankfurt gereist, um sich zur großen Armee zu begeben.

In der letzten Woche Aprils lagen in und bei Mergentheim viele königl. württembergische Truppen. Dieselben haben seitdem ihren Marsch in der Richtung nach Würzburg fortgesetzt. Der königl. würtemb. Gen. Groß, der an den Folgen eines Schlagflusses zu Mergentheim gestorben, wurde am 2. d. daselbst beerdigt.

Eine zu Bamberg am 2. d. eingetroffene Nachricht meldet aus Raumburg unterm 30. April folgendes: „Gestern hatte eine unserer Infanteriedivisionen von der Brigade des Marschalls Ney mit einer russischen Kavalleriedivision zu Weisensfels ein Gefecht; die Reiterei des

Gen. Lanskoy wurde gänzlich geworfen, und verlor viele Leute. Unsere Verbindung mit dem Bizekönige ist hergestellt; das kais. franz. Hauptquartier wird diesen Abend zu Weisensfels seyn.“

Am 2. d. wurden zu Kassel dem Könige von Westphalen mehrere Personen zur Eidesleistung durch den Minister Staatssekretär, Grafen von Fürstenstein, vorgestellt.

Frankreich.

Die Strasburger Zeitung vom 6. d. macht ein von dem Marschall Herzoge von Valmy dem Kommandanten der 5. Militärdivision, Gen. Desbureau, mitgetheiltes Schreiben des Fürsten von Neuchâtel an gedachten Marschall, aus Lützen vom 2. d. Abends 11 Uhr datirt, bekannt. (Dieses Schreiben ist wörtlich gleichen Inhalts mit dem zu Frankfurt bekannt gemachten und oben mitgetheilten Schreiben an den Marschall Herzog von Castiglione.)

Am 23. Apr. Abends schlug der Marschall Fürst von Eckmühl sein Hauptquartier zu Bremen auf.

Das Journal de Paris enthält folgende Betrachtungen: „Unstreitig muß der Anblick, den das franz. Reich in diesem Augenblicke gewährt, Europa in Erstaunen setzen. Noch vor wenig Monaten verkündigten die Londner Zeitungsschreiber, die franz. Armee sey vernichtet, unsre Hülfsmittel erschöpft; und plötzlich tritt diese Armee, zahlreicher und glänzender als je, auf den Schauplatz, bedroht den Feind, flößt unsern getreuen Bundesgenossen Muth, den unredlichen oder furchtsamen Schrecken ein. Je größer die Operationslinie des gegenwärtigen Feldzugs ist, desto eher können wir von dem militärischen Genie des Kaisers wichtige und glückliche Resultate hoffen. Gerade in den weitumfassenden Plänen, worin sich gemeine Gemüther verlieren, zeigt sich jenes überlegene Genie in seinem vollen Glanze, welches mit einem Blicke

alles überieht, die entferntesten Beziehungen wahrnimmt, und die mannigfaltigsten Bewegungen und Mittel zu kombiniren weiß, um zu einem ruhmvollen Ziele zu gelangen. Der Löwe erwacht, und sein Erwachen wird furchtbar seyn. Nie, in keiner Epoche seiner Geschichte zeigte sich Frankreich seines schönen Ranges unter den Nationen würdiger. Während seine Feinde, stolz über einen ohne Gefahr und ohne Ruhm errungenen Triumph, es als gedemüthigt schilderten, entsprach es dem gerechten Vertrauen seines Souverains; der nämliche Geist des Patriotismus und der Treue besetzte alle Theile des Reichs; die Hülfsmittel vervielfältigten sich, und wir erblicken heute die glücklichen Wirkungen dieses edeln Enthusiasmus."

Der *Moniteur* vom 1. d. erzählt folgenden kühnen Zug einer gefangenen Schiffsbesatzung: „Am verflossenen 4. März war Andreas Sponza, von Rovigno, der mit sieben andern Matrosen auf dem illyrischen Schiff, *il Leggiaro*, sich befand, auf der Ueberfahrt von Venedig nach Spalatro von dem englischen Kaper, die Königin Charlotte, 25 Mann stark, genommen und zu Premuda aufgebracht worden. Den andern Tag erhielt der Patron Sponza, sein Vater und zwei seiner Brüder die Erlaubniß, ans Land zu gehen, und beschloßen, sich in Freiheit zu setzen, und sich des Kapers zu bemächtigen. Schon der Versuch erforderte von Seiten dieser vier Gefangenen, welche nicht einmal Messer hatten, eben so viele Gewandtheit, als Kraft und Unererschrockenheit. Sie kamen mit einer Schaluppe auf den Kaper zu, wo sie ungefähr 20 Mann antrafen, stürzten einige ins Meer, verwundeten tödtlich den Kapitän mit den genommenen Waffen, entwarfen die, welche sich nicht ins Wasser werfen konnten, und schlossen die übrigen in den untern Raum ein; die Gefangenen, die darin waren, und welche der Kaper einige Tage zuvor gefangen hatte, setzten sie in Freiheit, und segelten sogleich mit dem illyrischen Schiff und dem Kaper nach Ankona, wo sie glücklich ankamen, nachdem sie zwei bewaffnete Schaluppen, welche sie beunruhigten, abgetrieben hatten; alles dies wurde mit einer unglaublichen Schnelligkeit ausgeführt, und diejenigen von den Feinden, die man hat retten können, die Mannschaft, die man ihrem Vaterlande zurückgegeben, und ihre Befreier selbst sind noch über den Erfolg eines so gefährlichen Unternehmens erstaunt. Das kaiserl. Preisengericht sprach in seiner Si-

zung am 21. Apr. den Kaper und das Drittel des Werths des illyrischen Schiffes den vier Seeleuten zu, deren muthvolles Benehmen allen ihren Kameraden als ein Beispiel der Nachahmung angeführt werden kann."

Der Polizeipräsident zu Paris hat am 1. d. folgendes bekannt gemacht: „Da sich die durch herumirrende Hunde verursachten Zufälle seit einiger Zeit vervielfältigt haben, so benachrichtigt der Hr. Staatsrath, Polizeipräsident, die Personen, die künftig von einem der Wuth verdächtigen Hunde sollten gebissen werden, daß sie innerhalb 24 Stunden zu einem Arzte oder Wundarzte ihre Zuflucht nehmen sollen; daß eine durch keine authentische Thatsache bisher widerlegte Erfahrung bewiesen hat, daß das tiefe Ausbrennen des Bisses, das bei Zeiten mit einem weißglühenden Eisen vorgenommen wird, ein sicheres Mittel ist, der Entwicklung der Wuth zuvorzukommen; daß man in den Hospitälern zu jeder Stunde des Tags und der Nacht alle Hülfsmittel antrifft, welche diese Art Zufälle erfordern, und endlich, daß man auf kein anderes Heilmittel zählen soll, Privatinteresse und Leichtgläubigkeit mögen ihm auch ein noch so großes Vertrauen erworben haben."

Hr. Desille ist in der Nacht vom 1. d. an einem wiederholten Anfälle eines Schlagflusses, im 75. Jahre seines Alters, gestorben.

Am 1. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 Fr. 10 Cent., und die Bankaktien zu 1190 Fr.

D e s t r e i c h.

Die *Preßburger Zeit.* enthält folgendes aus *Nebenburg* vom 14. Apr.: „Am 9. und 10. d. war in dieser königl. Freistadt General-Kongregation des löbl. *Nebenburger Komitats*, unter dem Vorsitz des Hrn. *Vizegespanns Hofraths v. Edtvöds*. Es wurde in derselben das neueste k. k. Rescript in Betreff der Rekrutenstellung und der *Naturalien-Subsidien* vorgelesen und darüber berathschlagt. Schon früher wurde dasselbe auf dem Rathhause unserer königl. Freistadt vorgelesen." (Dieses k. k. Rescript ist auch im *Preßburger*, *Wieselburger*, und bis jetzt in mehreren andern *Gespanschaften* publizirt worden.)

Vom 23. bis zum 28. April reisten durch *Prag*: Der königl. preuß. Gesandtschaftskurier *Habricht* von *Wien* nach *Dresden*; *Freiherr von Binder*, als kaiserl. östreich. Kurier, von *Wien*; der kaiserl. östreichischer Kurier *Beck*,

von Berlin nach Wien; der Oberleutnant Melz von Jor-
dis, als Kurier von Linz; der kais. östreich. Kurier Kraus,
von Wien nach Dresden; der königl. sächs. Kurier Ku-
nigay, aus Frankreich; der königl. sächs. Kurier Granert,
von Dresden nach Konopischt; der großherzogl. würzburg.
Kurier Weiskopf, von Würzburg; der königl. sächs. Ku-
rier Kindler von Konopischt; der königl. sächs. Hofkurier,
Graf Münster, von Budweis nach Dresden; die kais. erl.
franzöf. Kuriere Tiburi, Sebastiani und Platon, beide
erstere nach Erfurt, und letzterer nach Baiern; der kais.
franz. Kurier Noel, von Krakau zur Armee; der kais. erl.
östreich. Kabinetsekurier Boyer, von Dresden nach Wien;
der königl. sächs. Kurier Heiling, von Wien; der königl.
sächs. Kurier Heineken, nach Tabor; der königl. preuß.
Kurier Gärtner, nach Dresden; der königl. sächs. Gen.
von Langenau, als Kurier nach Wien; der kais. russ. Ku-
rier Bruner, nach Dresden ic.

Die Baireuther Zeit. enthält folgendes aus Prag vom
27. Apr.: „Man sagt, es ist aber noch nicht zu verbür-
gen, am 10. Mai würden Sr. Maj. unser allergnädigster Kai-
ser Franz mit des Kronprinzen k. k. Hoh. hier in Prag
eintreffen. — Am 1. Mai sollen die östreichischen Trup-
pen auf den Feldetat kommen. — Der polnische Fürst
Doniatowski soll von der ihm bewilligten Erlaubnis, seine
Truppen unbewafnet in kleinen Abtheilungen durch Böh-
men nach Sachsen marschieren und ihre Waffen auf Wä-
gen nachführen zu lassen, keinen Gebrauch machen wollen.“

P r e u ß e n .

Östreich. Blätter geben aus Berliner und Breslauer
Zeit. folgende Nachrichten bis zum 23 April: Der König
hat dem kais. russ. Gen. en Chef Grafen von Wittgenstein
den schwarzen Adlerorden, und dem königl. großbrit. Gen.
von Dorenberg den Militärverdienstorden verliehen. —
Seit der letzten Nachricht von der Belagerung der Festung
Spandau ist, da die Aufforderungen zur Uebergabe ver-
gebens gewesen, und der Feind sich aus der Zitadelle in
die Stadt gezogen hatte, das Bombardement auf beide
lebhaft fortgesetzt worden, wodurch das Feuer am 21. Apr.
auf mehreren Punkten gezündet hat. Während dieses Feuers
näheren sich die Belagerungstruppen der Festung, um
nach den Umständen dasselbe und die dadurch herbeige-
führte Verwirrung zu benutzen; allein die Lokalumstände
waren dem Feinde noch zu günstig, und so wurden zur

Schonung der Menschen die angreifenden Truppen zurück-
gezogen ic. — Das zur Belagerung von Glogau bestimmte
preuß. Korps rückte am 30. März bis auf eine Meile, und
am 31. in der Weite eines Kanonenschusses an die Festung
heran. Die Infanterie marschierte daselbst, um eine
lange Linie zu bilden, nur 2 Mann hoch auf; in einer
etwas größern Entfernung standen die Russen. Nachts
vorher war in einer ziemlichen Nähe von der Festung eine
preussische und eine russische Wurfatterie erbaut worden,
und Morgens 7 auf 5 Uhr wurde der Anfang mit dem
Bombardement gemacht. Mit jedem Augenblick nahm von
beiden Seiten das Artilleriefeuer zu, wodurch im Dorfe
Kauschwitz ein Gehöfte angezündet wurde. Gegen Mit-
tag gieng der Major Graf von Löwenhielm als Parla-
mentär nach Glogau; allein schon vor der Festung wur-
den ihm die Depeschen durch einen feindlichen Offizier ab-
genommen, und hier musie derselbe die Antwort erwar-
ten. Das Feuern dauerte bis Abends 10 Uhr fort, wo
sich dann die preuß. und russ. Truppen nebst den Batta-
riestücken zurückzogen, und nur die Vorpostenchaine mit
den nöthigen Soutiens stehen ließen. Die Russen verlie-
ßen am nämlichen Abend die linke Seite der Oder, bis
auf einige 100 Kosaken, um auf dem rechten Ufer des
Flusses die Festung einzuschließen. Am 1. Apr. war es
ziemlich ruhig, abgerechnet einige Schüsse, welche ohne
Wirkung gegen die preuß. Vorposten fielen. Das nahe
an der Festung liegende Dorf Zarkow, welches abge-
brannt ist, wurde von den preuß. Vorposten besetzt. Den
2. Apr. wurde die preuß. Vorpostenchaine allarmirt, in-
dem der Feind einen Ausfall mit 3 Kanonen gegen Kausch-
witz machte. Den 3. entstand abermals ein Tirailleur-
Gefecht, in welchem nichts entschieden wurde. Ein
Theil der preussischen Truppen wurde nach Pridemos
verlegt; allein im Augenblicke des Einrückens entstand ein
schreckliches Feuer, durch welches 30 Feuerstellen in Asche
gelegt wurden.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. Mai: Welf von Trudenstein, ober:
Die Grube zur Dorothea, Ritterschauspiel in 5 Auf-
zügen, von Klingmann.

Kork. [Schulden-Liquidation. Diejenigen, welche etwas fordern, werden unter dem Nachtheil, aus der Masse keine Zahlung zu erhalten, zur Richtigstellung vorgeladen: Aus dem Bezirksamt Kork, zu Kuenheim an die Krämer Silberius Eberle'schen Eheleute, auf Montag, den 24. Mai d. J., vor das Kommissariat daselbst.

Kork, den 21. April 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kettig.

Bader.

Darmstadt. [Erkenntniß.] Nach Ablauf der, in der Ediktolladung vom 27. Nov. vorigen Jahrs, wegen der von dem vormäligen Hanau-Lichtenbergischen Rentkammer zu Buchsweiler dem gewesenen Kirchengesamter Ehrmann zu Brumath am 23. Jun. 1783 über ein Kautionskapital von 1000 fl. ausgestellten und in der Folge abhanden gekommenen Obligation präskripten Frist, wird die angedrohte Präklusion nunmehr erkannt, und bemeldte Obligation hierdurch für mortifizirt erklärt.

Darmstadt, den 5. April 1813.

Großherzogl. Hessisches für das Fürstenthum Starkenburg angeordnetes Hofgericht.

v. Lersner. Ludwig.

Becker.

Michelfeld. [Erkenntniß.] In Santsachen des verlebten Amtmanns Leopold Friedrich Berner in Menzingen, insbesondere wegen Vertheilung der von der Ritterkanton Reichsgauischen Ortskasse ausgelieferten 1408 fl. 37 kr. Massegelder, wird nunmehr, nach Umlauf der unterm 9. Aug. v. J. zum Forderungs-Anmelden festgesetzten zerkürrlichen Frist, der angedrohte Ausschluß von der Masse aller derjenigen Gläubiger erkannt, welche ihre Ansprüche bisher nicht vorgebracht; und sollen demnächst die vorhandenen Massegelder, nach Maasgabe des Lokationsurteils vom 22. Dez. 1794, zur Berichtigung der angemeldeten Forderungen, so weit zulänglich, verwendet werden.

Beordnet Michelfeld, den 3. April 1813.

Grundherrliches Justizamt.

Hoffmann.

Rau.

Gochsheim. [Mundtods-Erklärung.] Jakob Schwarz, von Gochsheim, ist, nach vorheriger Prüfung, wegen Verstandeschwäche entmündigt worden, und kann ohne Einwilligung seines verpflichteten Pflegers, Friederich Sndzelle daselbst, sich in keine verbindliche Rechtsgeschäfte einlassen; welches zu jedermanns Wissenschaft und Warnung bekannt gemacht wird.

Gochsheim, den 29. April 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Schütt.

Södtler.

Schwezingen. [Verschollen-Erklärung.] Georg Heinrich Ballreich von Neulufheim, wird unter Bezug auf die erlassenen Ediktales vom 20. Apr. 1812 für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, ausgeliefert.

Schwezingen, den 26. April 1813.

Großherzogliches Amt.

Itzstein.

Bach.

Klein Laufenburg. [Verschollen-Erklärung.] Joseph Gertheiser von Rogel, welcher auf die öffentlichen Vorladungen sich weder selbst, noch durch allfällige Leibeserben gemeldet hat, wird hiermit für verschollen erklärt, und werden dessen Geschwister in den fürsorglichen Besitz des Vermögens, gegen Sicherheitsleistung, eingewiesen.

Klein Laufenburg, den 12. April 1813.

Großherzogl. Badisches Amt,

Burstert.

Klein Laufenburg. [Verschollen-Erklärung.] Johann Lauber von Hochsal, welcher auf die öffentlichen Vorladungen sich weder selbst, noch durch allfällige Leibeserben gemeldet hat, wird hiermit für verschollen erklärt, und werden dessen Geschwister in den fürsorglichen Besitz des Vermögens, gegen Sicherheitsleistung, eingewiesen.

Klein Laufenburg, den 12. Apr. 1813.

Großherzogl. Badisches Amt.

Burstert.

Bühl. [Domainen-Verkauf.] Das hochpreislliche Ministerium, Domainendepartement, hat den Guckenhof dem Verkauf ausgesetzt. Dieser herrschaftliche Rebhof ist eine Viertelstunde von Bühl, und eben so weit von dem Hubbad entfernt, in einer sehr angenehmen Lage und in seinem besten Flor mit Rebgewächsen edelster Art angepflanzt; er umfaßt in einem:

a) Das Rebhofgebäude: ein hölzernes Wohnhaus von 1 1/2 Stöckwerken, mit den nöthigen geräumigen Stallungen zc. dem Trotthause, 2 Trotten und dazu erforderlichem Geschirr, und einem Balkenkeller unter einem Dache auf 1 1/2 Morgen Hofraum.

b) 8 Morgen Matten;

c) 2 Morgen Ackerfeld;

d) 144 Stckhausen Reben und

e) 934 Morgen Kastanienbosch;

und wird, unter den bei Domainenverkäufen aufgestellten Bedingungen, Samstag, den 15. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Plage versteigert.

Bühl, den 17. April 1813.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Kochlitz.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 25. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gasthaus zum Karlsberg dahier der noch bei den ev. ref. Kirchenrezepturen bestehende Fruchtvorrath, ohne Ratifikationsvorbehalt, unter Aufstellung der Fruchtproben auf dem Fruchtmarkt, öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 28. April 1813.

Karlsruhe. [Kalesche zu verkaufen.] Eine ganz gut konditionirte neue Kalesche, zu ein und zwei Pferden, steht zu verkaufen. Wo, sagt das Staats-Zeitungs-Komptoir.

Mannheim. [Empfehlung.] Peter Schmuckert, Vergolter und Spiegelfabrikant dahier, empfiehlt sich mit allen Gattungen nach dem neuesten Geschmack verfertigter Spiegel und Trumeaur, sowohl mit vergoldeten, als mit magonisirten, Natur-Kirschbaum polirten und sonstigen geschmackvollen Rahmen, wie auch mit allen Gattungen belegter und unbelogter Spiegelgläser ohne Rahmen nach dem Fabrikpreis; auch werden alle verdorbenen Spiegelgläser von ihm billig neu polirt und belegt.

Beyertheim. [Einladung.] Die schmeichelhafte Zufriedenheit derjenigen verehrten Gönner, welche bereits seit 3 Wochen meine Mittagstafel an den Sonntagen besuchen, dient mir zur Ermunterung, das verehrte Publikum zu zahlreicher Theilnehmung an derselben nochmals ehrerbietigst einzuladen.

Beyertheim, den 3. Mai 1813.

Andreas Marke, Badwirth.

Promenadenhaus. [Anzeige.] Ich habe die Ehre, einem achtungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß morgen, Freitag, den 7. d., gegen Abend eine gut besetzte Musikk im Garten gehalten wird, so wie alle Freitag Abends; nach derselben kann auch getanzt werden, wenn sich Liebhaber dazu einfinden; zugleich wird von nun an jeden Mittwoch Ball gehalten. Auf vorherige Bestellung empfehle ich mich auch, Dejeuner, Diner und Souper zu geben, mit dem Bemerkten, daß ich durch billige Preise und gute Wine nebst prompter Bedienung mir die Zufriedenheit meiner Gönner zu erwerben suchen werde.

Friedrich Neuter, Promenadenwirth.